

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

**Er scheint wöchentlich dreimal:** Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer 2.— M., durch Boten in Remberg 2.— M., in Neudorf, Roda, Rudaß, Kierß, Gommio und Gadiß 2.— M. und durch die Post 2.— M.

**Anzeigenpreis:** Die halbpaltene Korpuszelle oder deren Raum 15 Pfg., die halbpaltene Reklamenzelle 30 Pfg. **Beilagen:** 50 Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer 2.— M., frei Haus 2,15 M., durch die Post einschf. Postgeb. 2,25 M. **Anzeigen:** Zeile 15 Pfg. wöchentlich 25%, Feuerungszuschlag.

Nr. 142

Remberg, Dienstag, den 2. Dezember 1919.

21. Jahrg

## Die Landwirte haben über jede Kälbergeburt

im Rathaus, 2 Treppen, Anzeige zu erstatten. Wer diese Anzeige unterläßt, wird in Zukunft gerichtlich bestraft.

Der Verkauf von Kälbern an Fleischer ist nur gestattet, wenn sie eine Bescheinigung des Haupthändlers Profmann in Wittenberg zum Ankauf vorlegen.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu 1500 M. bestraft.

Es wird gebeten, in allen Fällen, in denen eine Umgehung dieser Anordnung bekannt wird, bei der Polizeiverwaltung oder Herrn Gendarmeriewachmeister Hickerthier Anzeige zu erstatten.

Remberg, den 27. November 1919.

Der Magistrat.

Auf die Marke H. v. 26 und N. v. 25 für **Versorgungsberechtigte** und Marke H. s. 2 und N. s. 27

für **Selbstversorger** wird morgen in der Apotheke je ein **Büchlein**

## Süßstoff

Packung H, zum Preise von 50 Pfennigen abgegeben. Remberg, den 1. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Auf die städtische grüne Marke Nr. 37 wird **1 Käse** für 45 Pfg. und auf die Kreismarke H. v. 9 und N. v. 9 wird  $\frac{1}{2}$  Pfd. **Griess** für 23 Pf. abgegeben.

Remberg, den 1. Dezember 1919.

Der Magistrat.

## Säuglingsfürsorgesprechstunde

morgen Dienstag, Nachmittag 2 Uhr. Remberg, den 1. Dezember 1919.

Der Magistrat.

## Städtischer Gemüseverkauf

morgen vormittag von 9 Uhr an, in der Freibank. Remberg, den 1. Dezember 1919.

Der Magistrat.

## Politische Tagesübersicht.

### Die Angriffe der Armer Vermont-Kawalow als Kriegsgrund.

WTB. Berlin, 28. Novbr. Wie bereits gemeldet, ist die deutsche Gesandtschaft in Mitau mit Klärfahrt auf die militärischen und politischen Vorgänge aus Mitau zurückgezogen worden. Die lettische Regierung hat nunmehr ihre hiesige Vertretung gleichfalls zurückberufen und betrachtet sich unter Hinweis auf die Angriffe der ehemals reichsdeutschen Truppen unter Vermont-Kawalow als mit Deutschland im Kriegszustand befindlich. Die noch in Riga und Libau befindlichen deutschen Vertreter werden daraufhin gleichfalls zurückberufen werden.

### Solidaritätserklärung mit den Bitterfelder Arbeitern.

WTB. Leipzig, 29. November. Der „Leipziger Volkszeitung“ zufolge beschloß eine in Halle abgehaltene Konferenz der Bergarbeiter Mitteldeutschlands heute mittag einstimmig die gesamten Belegschaften der einzelnen Reviere zur Solidarität für die im Generalstreik verharrenden Bitterfelder Arbeiter

aufzufordern, die Reichsregierung wurde telegraphisch ersucht unverzüglich den Ausnahmestruß über Bitterfeld aufzuheben, die Truppen zurückzuführen und die anderen Forderungen der Bitterfelder Arbeiter zu erfüllen, widrigenfalls die mitteldeutschen Bergarbeiter sofort in den Solidaritätsstreik treten wollen. Ein ähnlicher Beschluß liegt, wie das genannte Blatt meldet, von den Arbeitern der chemischen Industrie vor.

WTB. Berlin 29. November. Zum Generalstreik im Bitterfelder Industriebetrieb meldet die „Freiheit“ als Forderung der Arbeiter unter anderem die sofortige Zurückziehung der Truppen und die Aufhebung des richterlichen Haftbefehls gegen drei Vorfigende des Betriebsrats der Kalkwerke.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hierzu von zuständiger Stelle erfährt, kommt die Zurückziehung der Truppen erst dann in Betracht, wenn die Ruhe völlig wiederhergestellt ist. Die Aufhebung des Haftbefehls im Verwaltungswege ist schon deshalb ausgeschlossen, weil es sich um einen richterlichen Haftbefehl handelt.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 1. Dezember.

\* Im Reichs Keller fand kürzlich eine Besprechung wegen der Einführung von Volkshilfsbildungskursen statt. Zur Vorbereitung der Angelegenheit wurde ein Ausschuß gebildet, dem die Herren Rektor Köhler, Maurer Klabloff, Frosch Meyer und Bürgermeister Diege angehören. Man hofft mit der Einrichtung um Neujahr beginnen zu können.

\* Bei der Stadtparkasse wurden im November 9587 Mark als neue Einlagen eingezahlt; zurückgezahlt wurden 79044 Mark.

\* Infolge der zahlreichen Angriffe gegen Forst- und Jagdschichtbeamte ist das Woffengebrauchsgesetz für diese durch das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten jetzt dahin erweitert worden, daß die Forstbeamten jetzt auch von

# Die Führer des Deutschen Reiches zur Deutschen Spar-Prämienanleihe!

Ebert, Reichspräsident

Über den Parteiprogrammen steht für jeden Deutschen die Pflicht, mitzuarbeiten am Wiederaufbau des Reiches. Zuerst müssen unsere Finanzen gekräftigt werden, denn nur durch sie kann das Reich wieder aufblühen. Ein Mittel zur Kräftigung der Finanzen ist die Spar-Prämienanleihe. Wer sie zeichnet, tut seine Pflicht und arbeitet mit am Wiederaufbau.

*Ebert*

Bauer, Reichsfinanzminister

Der Zins, vom Reiche aufgespart, Wird Dir und Deinen Kindern nützen!

*Bauer*

Schiffer, Vizekanzler u. Reichsminister der Justiz  
Geordnete Finanzen sind eine unentbehrliche Grundlage für Recht und Gesetz. Wer das Reich finanziell stärkt, indem er ihm Geld leiht, stärkt Recht und Gesetz.

*Schiffer*

Erzberger, Reichsminister der Finanzen

Die erste Friedensanleihe ist ein fühneres Wagnis als alle Kriegsanleihen. Trotzdem wird das Deutsche Volk die Friedensanleihe zeichnen.

*Erzberger*

Dr. Bell, Reichsverkehrsminister

Geldstücke sind die besten Eisenbahnräder!

*Dr. Bell*

Dr. Dautz, Reichsminister o. N.

Wer ausländische Luxuswaren kauft, drückt unsere Valuta noch tiefer hinab und verteuert die Einfuhr notwendiger Rohstoffe und Nahrungsmittel noch mehr. Wer dagegen entbehrliches Geld in Spar-Prämienanleihe anlegt, hebt unsere Valuta und fördert den Genesungsprozess der deutschen Volkswirtschaft. Wer sein Land liebt, handle danach!

*Dr. Dautz*

Dr. Gessler, Reichsminister für Wiederaufbau

Tragt goldene Balken herbei zum Wiederaufbau! Gebt dem Reiche Geld!

*Dr. Gessler*

Giesberts, Reichspostminister

Wer spart in der Zeit, der hat in der Not!

*Giesberts*

Koch, Reichsminister des Innern

Wirtschaft ohne Geld ist Pflug ohne Pferd.

*Koch*

Dr. Mayer, Reichsschatzminister

Was das Blut für den Körper, ist das Geld für den Staat.

*Dr. Mayer*

Müller, Reichsminister des Auswärtigen

Wer die Friedensanleihe zeichnet, hilft einen wirklichen, dauernden Frieden sichern.

*Müller*

Recke, Reichswehrminister

Wer dem Reiche kein Geld gönnt, schlägt dem Soldaten die Waffe aus der Hand!

*Recke*

Schlecke, Reichsarbeitsminister

Geld schafft Arbeit, Arbeit schafft Brot.

*Schlecke*

# Was die neue Reichsrenten-steuer bedeutet.

Nach dem ersten Entwurf dieser Steuer, der natürlich im Reichsrat oder in der Nationalversammlung noch Änderungen erfahren kann, beträgt die Jahressteuer bei einem Einkommen von 5000 Mark, das also einem Wochenlohn von 100 Mark entspricht, 460 Mark. Dazu kommen, wenn das Einkommen aus steuerpflichtigen Papieren herrührt, noch 500 Mark Kapitalsteuer. Stammt das Einkommen aus Wägen, so werden davon 1000 Mark Zehntensteuer extra erhoben. Beträgt das Einkommen 16 000 Mark, so ist die Steuer 4000 Mark pro Jahr. Dazu 10 Prozent Kapitalsteuer oder 20 Prozent Zehntensteuer. Ein Einkommen von 150 000 Mark soll 75 000 Mark jährlich Steuern zahlen; der Mann von diesen 150 000 Mark zwei Drittel aus Staatspapieren und ein Drittel aus Wägen, so hat er im Ganzen 90 000 Mark Steuern von seinen 150 000 Mark Einkommen jährlich zu entrichten, so daß ihm nur noch 60 000 Mark zum Verleben bleiben. Man kann sagen, daß es noch genauer und das ist richtig über wenn man den großen Einkommen so viel direkt Steuern fortgenommen wird, so wird auch das Vermögen sinken, dazu zu kommen. Denn es lohnt nicht, man arbeitet nur für die Steuern.

Werden die großen Einkommen aufgelassen, so wird natürlich schließlich mehr auf die mittleren und kleineren Einkommen abgedacht werden müssen, denn irgendwoher muß doch das Geld kommen. Das alles ist wohl gemeint für das Reich, und die Einkommensteuer ist nur eine von den zahllosen Möglichkeiten. Man muß aber auch nach den Staaten, die Städte und die Gemeinden ihre Ausgaben decken, denn von Welche erhalten sie nur wenig, wir erhalten also noch besondere Staats- und Gemeindeforderungen. Dagegen fällt die Einkommensteuer der Einzelstaaten und der Zuschlag dazu in den Städten und Gemeinden von 1. April 1920 fort. Damit hört also das Vermögen der Stadt und Reichsvermögen über die Einkommensteuer auf, das auf die Finanzämter des Reichs übergeht. Wie die Staaten, Städte und Gemeinden ihre Ausgaben decken sollen, ist noch eine offene Frage. Da Gewerbesteuer, Vermögenssteuer und ähnliche Abgaben es allein nicht leisten, werden wir schließlich nach französischen Vorbild zu ähnlichen Besteuerungsformen kommen. W.

## Die neue Steuerentlastung.

Trotz der Entlastung, die uns die Fällung des Präsidenten Wilson gebracht hat, hat es in Deutschland doch nicht an Optimismus gefehlt, welche eine baldige Wiltörung der Friedensbedingungen durch die französischen sozialistischen Arbeiter erwarteten, wenn die selben bei den jetzt fortgehenden Verhandlungen einen großen Sieg erringen würden. Dieser Sieg ist bekanntlich ausbleiben, denn, hat einen Zustand von Abgeordneten zu erlangen, hat die französische Sozialdemokratie über die Hälfte ihrer Kandidaten verloren. Die neue französische Volksvertretung, die in ihrer großen Mehrheit ausgesprochen deutschfeindlich ist, ist in der Hauptstadt neben dem Parteien hat der Franzosen gegen Deutschland dadurch erlangt worden, daß das Ministerium Clemenceau durch den Finanzminister Klotz immer wieder darauf hingewiesen hatte, die deutsche Kriegsschuldung werde die französischen Steuerzahler entlasten. Von Paris aus haben wir also nichts zu hoffen. Und von den englischen Arbeitern, die viel zu geschäftstüchtig gestimmt sind, ebenfalls. Auch nicht von der Meinungsbildung zwischen dem amerikanischen Senat und Wilson und dem nächsten Schicksal des Friedensvertrages in Washington. Und schließlich die Amerikaner nichts, wenn sie sich auch nicht von Frankreich und England belassen lassen wollen. Bedenken nicht des Amerika vorzuschützen, aber, aber es wird auch keine Hilfe danach stellen. Und wir ist es, dafür zu sorgen, daß wir vollwertiges Geld und gute Waren haben. Gott führt uns die Rechnung mit dieser Rücksicht eben in einer Entschlossenheit, wie die Hoff-

## Rundschau.

Die Erwerbslosenfürsorge. Die Erwerbslosenfürsorge sind abermals weitere Ausführlingsmaßnahmen notwendig geworden. Kriegsteilnehmer sind insbesondere einer vorläufigen vorübergehenden Unterstützung in ihrem Lebensunterhalt immer in dem Maße zu unterfallen, in dem sie vor ihrer Entlassung zum Heere gehört haben. Auch das Reichsarbeitsministerium ist jetzt der Meinung, daß die endgültige Fürsorgepflicht des letzten Wohnorts vor der Entlassung bestehen bleibt, auch wenn der Kriegsteilnehmer nachher an einem anderen Orte seinen Aufenthalt und damit einen Wohnort begründet hat. Nach einer Entlassung des Reichsarbeitsministeriums ist es nicht möglich, die Erwerbslosenfürsorge in Fällen zu gewähren, in denen die Arbeiter abwechselnd eine Woche arbeiten und eine Woche feiern. Der Minister des Innern hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Einrichtungen der Träger der Erwerbslosenfürsorge gelegentlich von den Aufsichtsbehörden kritisch nachgeprüft werden.

Wahlkämpfe in Verfassungskreisen der Unabhängigen. Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei hatte den Parteitag für gestern abgehalten, in Berlin 60 Verfassungskreis gegen nationalsozialistische, Militarismus und Belagerungszustand abzuhalten. Während die Veranstaltungen in ganzen reichsweiten, spielte sich in der Versammlung in Gewerkschaftshäusern ein unerbittlicher Kampf ab. Dort wurde ein junger Mann, der die Rede der Frau hielt, sozialistische, als „Bühnen“ von dem Verfassungskreisleiter gefolgt und in einen Keller gebracht und nach „Belagerung“ abgeführt. Dann ließ man ihn allein. Sofort kam die nächste Menge in den Keller und mißhandelte den Gefangenen mit Säcken und Schlagringen, daß er blutend zusammenbrach. Er konnte sich aber wieder aufheben und in dem allgemeinen Wirrwarr auf die Straße entkommen, wo ihn eine Streife der Sicherheitswehr in custody nahm. Der Mann, der die Rede hielt, wurde ebenfalls gefangen.

Was ist ein neues Verbot von den französischen Wirtschaftlichen Arbeitern eine Forderung, die sie in die Entente tut für die deutsche Wirtschaft genau so wenig, als sie für die deutsche Monarchie getan haben werden. Ihre Politik gilt nicht der deutschen Staatsform, sondern den 60 Millionen Deutschen, die wir noch bleiben, direkt.

## Der Abbau der Zwangswirtschaft.

Der die Zwangswirtschaft energisch fordert, findet prinzipiell vorwiegend Zustimmung, daß scheint es selbstverständlich, daß diese Maßnahmen beibehalten werden, die eine weitere Steigerung der ohnehin hoch unerschwinglichen Lebenshaltung verhindern. Der Kernpunkt der Forderungen zielt auf den freien Handel von Fleisch ab, das ja heute zum großen Teil schlechtere zu entsprechenden Preisen ist. Es müßte, wenn diese Forderung erfolgt, unbedingt eine äußerst strenge Kontrolle zum Vergleich der Detailverkaufspreise mit den Erzeugerpreisen eingeführt werden, und für die Landwirte müßte eine Garantie sein, mit dem Verkauf zu gutgehen, daß den Schiebern, Schlepphändlern und Zwischenhändlern gelehrt wird. Die Brot- und Milchrationierung kann, wie die Landwirte selbst sagen, nicht aufrechterhalten werden, und für die Kartoffeln ist, wie die Verhältnisse heute liegen, größte Vorsicht nötig. Die ganze Frage ist nicht so schwierig, wenn eine klare Politik Ergebnisse als selbstverständlich für die Landwirtschaft angenommen wird. Dagegen geht es überhand.

Die landwirtschaftlichen Angelegenheiten werden noch verstärkt durch die Futtermittelkrise. Doch vor 1920 in der Futtermittelkrise Mangel haben, wenn es liegt nicht nur im frühen Winter und im Kornmangel, sondern in dem erheblich vermehrten Anbau von Futterpflanzen. Und diese Vermehrung hat wieder ihre Ursache im Mangel der Rentabilität des Futteranbaues und in der Erigerung des Ertrages von Futterpflanzen. Im hohen Preise von Düngemitteln (Kali) und im Anstieg der Preise für die landwirtschaftlichen Maschinen, die endlich in großem Maße in den letzten Jahren eingeführt wurden, liegt die Ursache. Doch der für die Landwirtschaft zu einem großen Teile des Jahres nicht paßt, dahinter ist man nachher liberal gekommen. Die Natur richtet sich nicht nach menschlicher Bequemlichkeit. H.

## Wir kommen nicht vorwärts.

Das alte deutsche Volkswort „Vorwart und nachher“, hat manchen in großem Maße gelehrt. Es ist bei uns nicht nur im Berufsleben, sondern im politischen und sozialen Leben, die nicht auf den letzten freien Winter, sondern auf die früheren Streiks-Unterlassungen zurückzuführen sind, und auch auf die Verhandlungen des parlamentarischen Untersuchungs Ausschusses. Die Meinungsverschiedenheiten, wie bei uns Recht und Unrecht hat, haben ein Recht auf Erörterungen, wenn auch wohl niemals eine Übereinstimmung darüber erzielt werden wird, aber über die Anschuldigungen und Wägen des Willens und der Entente sind die Köpfe zu zerbrechen, ist überflüssig. Wilson hat seine eigenen 14 Punkte, unter denen wir doch Waffenstillstand schließen, in den Friedensbedingungen aufgegeben, und Frankreich und England machen kein Hehl daraus, daß sie nicht daran denken, ihre Haltung gegen Deutschland zu ändern. Heute wird uns wegen der Strafmaßnahmen gesagt, es gibt kein Verhandeln mit Deutschland, sondern nur ein Geben und Nehmen. Wir müssen weitere unbegrenzte Zeit auf die Fregabe der Gefangenen warten, Mühseligkeiten und Kosten leisten, ohne daß uns wesentliche Verbesserungen gebilligt werden, und sollen auch noch alle Entscheidungen bezahlen, welche die neutralen Staaten verlangen. Auch die französischen und englischen Arbeiter sprechen nicht für ihre deutschen Kameraden. Es ist die Entente-Politik heute, und das noch immer niemand glaubt, daß sie innerhalb des Krieges sich in einem wesentlichen anderen Sinne ändern hätte, wenn schon 1917 hat 1918 Waffenstillstandsverhandlungen angeboten worden wären.

Deutschlands Politik hätte der Weltkritik mehr

gleicht schwer verlegt. Er gab an, nichts mit Politik zu tun zu haben. In der Vergangenheit habe er nur seine stenographischen Kenntnisse erweitert, wofür die politischen Ereignisse nach dem Verfall der Demokratie blieben erfolglos. In den Vorfällen anschließende Demonstrationen wurden zersprengt. — Auch in Berlin und Bremen fanden Versammlungen mit dem gleichen Thema statt, die mißglückten.

Nationale Kundgebungen in München. In München kam es am Sonntag bei der Kundgebung an der Feldherrnallee zu einer hartnäckigen Auseinandersetzung. Die Versammlung, darunter zahlreiche Parteimitglieder, fanden „Deutschland, aber alles“, „Die Wacht am Rhein“ und „Deutschland, hoch in Ehren“ unter stürmischen Hochrufen auf Kaiser Wilhelm, Kronprinz Rupprecht und Hindenburg. Ein Mann, der dagegen schrie, wurde verprügelt, auch wurden Rufe laut: „Nieder mit den Juden!“ Daraufhin rief der mehrheitlich sozialistische Mitarbeiter des Tages die Versammlung herbei, die dann schließlich ab, auseinanderzugehen. Demonstrationen seien verboten.

Die Einigungsbestrebungen der Sozialdemokratie. Innerhalb der beiden großen sozialistischen Parteien nehmen in der letzten Zeit die Einigungsbestrebungen immer konkretere Formen an. Besonders die Mehrheitssozialdemokratie ließ sie sich immer mehr angelegen sein. Es fanden jedoch den führenden Politikern beider Parteien Besprechungen statt und die Parteipresse, besonders der „Vorwärts“, erwidert das Besondere. Besonders die nationalen Kundgebungen der letzten Tage merkwürdiger Weise der „Vorwärts“ bezeichnet, die eine geschlossene Front des gesamten Proletariats gegen rechts zur Notwendigkeit machten. In Danzig haben diese Bestrebungen bereits den gewünschten Erfolg gezeigt. Die größten Schwierigkeiten bei den Verhandlungen machte die Frage der Natur der Proletariats, welche die Unabhängigen unbedingt eingeführt wissen wollen. Die Einigung kam durch Annahme einer Einigungsform zustande, in der die Natur der Proletariats als unteilbar festgelegt

werden. Die Entente hat uns Strafbeschlüsse angesetzt, weil wir die Bedingungen des Waffenstillstandes nicht genau erfüllt haben. Wir sehen daraus, wie leicht unser Tun und Lassen einseitig beurteilt werden kann, und sollen uns daher hüten, Material für solche unzutreffende Beurteilung beizubringen. Denn wer dabei den Kürzeren ziehen wird, das sind wir, und das ist für die Zukunft nicht angenehm. Daß die Ententebestimmung gegen die Republik Deutschland nicht anders ist, wie gegen die Monarchie haben wir genügend erfahren. Und wie das deutsche Friedensangebot vom Dezember 1918 abgelehnt wurde, so ist auch die Reichstagsresolution vom Juli 1917 unbedacht geblieben.

In die Feststellung von Tatsachen, nur daran, wie es seine Aufgabe ist, sollte sich der parlamentarische Ausschuss um so mehr halten, als über die Volkswirtschaft zu seiner Praxis es in Berlin nicht an Kundgebungen gefehlt hat, die zum mindesten nicht unterlassen werden dürfen. Die Lage im Reich ist nicht erfreulich, es werden Millionen auf den Abstieg von Klagen laut, an welchen die Verschärfung energischer Maßnahmen die Schuld trägt. Im Kriege und in der Politik kann man die Tatsachen nicht immer mit den Händen greifen, aber in den Dingen des täglichen Lebens kann man den Erfolg greifen, wenn man fest zupackt. Es kommen nur nicht vorwärts. Hindenburg sagte, die Aufhebung aller Strafen wären mir überlassen. Möchte es doch nicht unmöglich geworden sein, alle Kräfte nach Österreich-Ungarns Zusammenbruch aufzubringen, heute ist es bei guten Willen doch unmöglich. Und wer den guten Willen nicht zeigt, muß die Folgen seines Unwillens verschmerzen. Wir begehren sonst nichts, was wir verlangen, um zu sein.

## Merkel aus aller Welt.

Handgranaten im Kots. Ein gegen eine Abtötung der Sicherheitspolizei in Berlin C. gerichteter Anschlag konnte glücklicherweise noch rechtzeitig nicht unterbreitet werden. In drei Kots wurden in drei Kots Handgranaten (die unter den Kotskisten nicht leicht zu erkennen sind) gefunden. Nur durch die Aufmerksamkeit der Beamten hat großes Unheil verhindert werden können. Wären die Granaten mit dem zehnjährigen Kots in die Heizung geraten, so wäre eine große Explosion die Folge davon gewesen, der unermesslich zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen wären. Die Untersuchung ist zwar eingeleitet, doch bisher noch nachträglich nicht viel festzustellen sein, wie die Granaten in den Kots hineingekommen sind, obwohl natürlich das allgemeine öffentliche Mißtrau den Verdacht des Verbrechens ohne weiteres vermutet werden kann.

Berlin am Sonntag. Ein Verfallungsabend Gertrud Boms, des Herausgebers des berühmten Kaiserfilms, in Magerischen Hof in München wurde am Mittwoch regelrecht gepörscht. Der erste Vortrag, die Verfallung eines Gesellschafts, wurde noch nicht angeht, obwohl schon im Hintergrund einige Risse laut wurden. Die Art, wie Boms bezeugend auf diese Risse lobte, rief bei der Verfallung des zweiten Gedichts einen allgemeinen Protest hervor, der sich insbesondere auf die Wiederholungen zwischen Boms Vergangenen in München, seiner nur zu unaufrichtigen Gestattung und der Gegenwart bezog. Als Boms sich in der Erregung zu Beleidigungen hinreißen ließ, wurde er gewaltsam gewungen, das Podium und den Saal zu verlassen. Die Demonstranten forderten die Gäste auf, den Eintrittspreis nicht zurückzugeben, sondern der Hilfe für Kriegsgelante, zu deren Gunsten Boms übrigens den Vortrag angeht hatte, zu belassen, welcher Anforderung ausnahmslos Folge geleistet wurde. Schlußrede räumten sofort den Saal.

Der erste Anschlag in Berlin. Ein Verfallungsabend Gertrud Boms, des Herausgebers des berühmten Kaiserfilms, in Magerischen Hof in München wurde am Mittwoch regelrecht gepörscht. Der erste Vortrag, die Verfallung eines Gesellschafts, wurde noch nicht angeht, obwohl schon im Hintergrund einige Risse laut wurden. Die Art, wie Boms bezeugend auf diese Risse lobte, rief bei der Verfallung des zweiten Gedichts einen allgemeinen Protest hervor, der sich insbesondere auf die Wiederholungen zwischen Boms Vergangenen in München, seiner nur zu unaufrichtigen Gestattung und der Gegenwart bezog. Als Boms sich in der Erregung zu Beleidigungen hinreißen ließ, wurde er gewaltsam gewungen, das Podium und den Saal zu verlassen. Die Demonstranten forderten die Gäste auf, den Eintrittspreis nicht zurückzugeben, sondern der Hilfe für Kriegsgelante, zu deren Gunsten Boms übrigens den Vortrag angeht hatte, zu belassen, welcher Anforderung ausnahmslos Folge geleistet wurde. Schlußrede räumten sofort den Saal.

Die Verfallung des Reichstages. Die Verfallung des Reichstages am Sonntag fand in der Stadt Danzig statt. Die Verfallung des Reichstages am Sonntag fand in der Stadt Danzig statt. Die Verfallung des Reichstages am Sonntag fand in der Stadt Danzig statt.

Die Verfallung des Reichstages. Die Verfallung des Reichstages am Sonntag fand in der Stadt Danzig statt. Die Verfallung des Reichstages am Sonntag fand in der Stadt Danzig statt. Die Verfallung des Reichstages am Sonntag fand in der Stadt Danzig statt.

Die Verfallung des Reichstages. Die Verfallung des Reichstages am Sonntag fand in der Stadt Danzig statt. Die Verfallung des Reichstages am Sonntag fand in der Stadt Danzig statt. Die Verfallung des Reichstages am Sonntag fand in der Stadt Danzig statt.

## Auslands-Rundschau.

Frankenburger Einigungsbestrebungen. Die Frankfurter Einigungsbestrebungen der Sozialdemokratie und der Unabhängigen Sozialdemokratie haben in der letzten Zeit die Einigungsbestrebungen immer konkretere Formen an. Besonders die Mehrheitssozialdemokratie ließ sie sich immer mehr angelegen sein. Es fanden jedoch den führenden Politikern beider Parteien Besprechungen statt und die Parteipresse, besonders der „Vorwärts“, erwidert das Besondere. Besonders die nationalen Kundgebungen der letzten Tage merkwürdiger Weise der „Vorwärts“ bezeichnet, die eine geschlossene Front des gesamten Proletariats gegen rechts zur Notwendigkeit machten. In Danzig haben diese Bestrebungen bereits den gewünschten Erfolg gezeigt. Die größten Schwierigkeiten bei den Verhandlungen machte die Frage der Natur der Proletariats, welche die Unabhängigen unbedingt eingeführt wissen wollen. Die Einigung kam durch Annahme einer Einigungsform zustande, in der die Natur der Proletariats als unteilbar festgelegt



